



STIL & REISEN

WELT AM SONNTAG | NR. 13 | 1. APRIL 2018 | SEITE 65

E

Ein maßgeschneidertes Sakko, das kann man guten Gewissens als Luxus betrachten, denn wer braucht schon noch formelle Garderobe? Fast jede Woche hört man von einer Consulting-Firma oder einer Bank, die ihre Dress-codes gelockert hat. Die Pflicht zu Anzug, Sakko, Krawatte ist auf der Sondermülldeponie der Kostümgeschichte gelandet. Und es gibt keine Anzeichen, dass sich daran noch mal was ändert. Die Schamkapsel ist schließlich auch nie wieder zurückgekommen.

VON ADRIANO SACK

Doch Mode ist wie Physik: Eine Kraft ruft stets eine Gegenkraft hervor. Je legerer die Sitten werden, desto besser läuft das Geschäft mit formeller Herrenkleidung. Jede Luxusmarke schwärmt von Steigerungsraten im Made-to-measure-Segment, in jeder Großstadt gibt es jüngere Maßschneider, die sich nicht an den voluminösen Schnitten von früher orientieren, sondern an den schmalen Silhouetten, die die Männermode seit vielen Jahren dominieren. Sie bieten ein Luxusprodukt für Kunden, die die stets etwas gewollt wirkende Einsteckphase schon hinter sich haben und nach Verfeinerung gieren.

In dieser Nische findet man kaum einen Besseren als den Herrenschneider Detlev Diehm (links) vor einem Gemälde von Max Bergmann. Dieser arbeitete viele Jahre bei der Traditionsmarke Regent in Weißenburg als Chefdesigner – die Firma hat einst Helmut Kohl angezogen – und sein Stil setzt sich, über den Daumen, aus 87% Klassik und 13% Exzentrik zusammen. Er empfängt seine Kunden in einer Villa aus dem frühen 19. Jahrhundert, in der ausgesuchte Gemälde der Münchner Schule hängen. Diehm ist hochgewachsen und von einer Höflichkeit wie aus einem anderen Jahrhundert. Beim ersten von vier Treffen – die Maßschneiderei ist nicht nur kostspielig, sondern auch zeitraubend – zeigt er Hunderte von Stoffproben. Dabei weiß er genau, was er will: einen Vintage-Stoff der Marke Escorial. „In der feinen Schneiderei ist das ein Mythos“, erklärt er und streicht über das Gewebe: dunkelblau, mit einem subtilen „Schattenpepita“-Muster – und fast so weich wie Kaschmir. Die Wolle stammt von der Schafherde, die einst dem spanischen Königshaus gehörte und im Palastgarten des gewaltigen Schlosses in der Hochebene von Kastilien graste. Irgendwann wurde die Herde nach Australien verkauft, später nach Neuseeland. Die Wolle ist besonders fein und stark in sich gedreht: „Ein Haar dieser Schafe kann man fast auf die doppelte Länge ziehen. Im



Im Atelier des Schneiders Detlev Diehm (links) vor einem Gemälde von Max Bergmann

NEUE MODEN

Regel dein Leben



VON BRENDA STROHMAIER

Kurz bin ich geschmeichelt. Hey, der junge Mann verlangt meinen Ausweis! „Darling, ich bin 46“, flöte ich den Türsteher vor dem Club in Sydney an. Er: „Alle müssen ihren Pass hier vorzeigen.“ Tja, meiner liegt daheim. Er: „Sorry, sind die Regeln.“

Gerade als ich anfangte, mich wieder über all die absurden Vorschriften in Australien aufzuregen (keine Bade-latschen im Büro et cetera), denke ich an das Buch, das in halb Sydney ausverkauft ist und ich nur mit Mühe auftrieb. Es heißt „12 Rules for Life“, empfiehlt sich im Untertitel als „Gegengift gegen Chaos“ und ist schon jetzt der angelsächsische Selbsthilfe-Knaller 2018. Rules soll! Vielleicht haben Regeln doch ein paar Vorteile.



Regelprediger: Der kanadische Psychologieprofessor Jordan Peterson

PICTURE ALLIANCE

Daheim knöpfe ich mir das Werk vor, geschrieben von dem kanadischen Psychologieprofessor Jordan Peterson. Die „New York Times“ bejubelte ihn just als einflussreichsten westlichen Intellektuellen der Gegenwart. Tatsächlich erreicht der 55-Jährige, der wider Geschlechterpolitik und Political Correctness wettet, via seinen eigenen Youtube-Kanal und TV-Interviews ein Millionenpublikum, darunter viele Angry White Men. Und jetzt sogar mich, die mit all den Studierenden sympathisiert, die gegen ihn demonstrieren.

Bis morgens um drei bin ich durch mit Regeln wie „Freunde dich mit Leuten an, die das Beste für dich wollen“ und: „Bringe dein Haus in Ordnung, bevor du die Welt kritisierst.“ Abgesehen davon, dass er das moderne Scheidungsrecht geißelt, leuchtet mir vieles ein. Vor allem die Grundthese: Das Leben ist hart, jammern hilft nicht, werdet erwachsen.

Okay, rules rule! Am besten allerdings gefällt mir der Schwank aus seiner eiskalten kanadischen Jugend, als die Familienkatze auf der Zementtreppe festfror. Liest sich surreal nach einem Tag bei 36 Grad. In einer Stadt, in der Ende der 1990er dieser Hit produziert wurde, bei dem ein Schauspieler Lebensregeln über ein Musikbett spricht wie: „Macht jeden Tag eine Sache, vor der ihr Angst habt“ und vor allem: „Benutzt Sonnencreme. Ich füge hinzu: „Denkt an den verdammten Pass.“

Meine ZW EITE Haut

Ein maßgeschneidertes Sakko kostet Zeit und Geld und bringt eine gewisse Ernüchterung über den eigenen Körper mit sich. Warum es sich trotzdem lohnt

Endeffekt handelt es sich bei der Kräuselung um gespeicherte Energie.“

Es gibt scheinbar aufregendere Alternativen: einen Barleycorn-Tweed aus ungefärbter schottischer Wolle von Marling and Evans. Und einen bunt karierten der Marke Dashing Tweeds, wo Schwarz auf Orange auf Türkis knallt – der könnte auch von Balenciaga sein. Das dunkelblaue Sakko aus Escorial-Stoff dagegen ist der sichere Weg. Es ist beliebig kombinierbar und lässt sich so up- und downgraden. „Die Farbe arbeitet für dich“, erklärt Diehm, warum 90 Prozent seiner Kunden dunkelblau wählen. Und wofür vertraut man sich einem Experten an, wenn man ihm nicht freie Hand lassen will? Der Witz liegt sowieso in den Details: das ziemlich feierliche Revers, die sehr seitlich eingeschnittenen Taschen, die schwarzen Steinnussknöpfe, die kleinen Röllchen an den Schultern – eine Andeutung von Pagode.

Sein Ideal sei stets „calme, luxe et volupté“, ein Bildtitel von Matisse (Stille, Luxus und Begierde), sagt Diehm. Und: „Wir Maßschneider wollen die Figur des Kunden aufnehmen und in einer leicht idealisierten Form abbilden.“ Für den

Kunden ist diese Idealisierung ein ernüchternder Prozess, denn um Fehler zu kaschieren, müssen sie erst mal erkannt werden. Die unterschiedliche Länge der Arme, die nach vorn gewölbte rechte Schulter, der Bauchansatz – jeder Makel wird umso deutlicher, je akribischer am Körper geschneidert wird. Ein breiter Torso mit eckigen Schultern etwa erfordert Millimeterarbeit und Einfühlungsvermögen beim Übergang vom Kragen zum Revers. Bei der abschließenden Anprobe, wenn alles sich schmiegt und sitzt, versteht man zum allerersten Mal den Ausdruck „wie eine zweite Haut“. Die hat ihren Preis: 2700 Euro (ein vergleichbares Brioni-Sakko von der Stange kostet mehr).

„Diese Schultern macht nur einer!“, sagt Alois Loew, Chef der gleichnamigen PR-Agentur und einer der bestgekleideten Männer Deutschlands, mit Kennerzwinkern, als er das Escorial-Sakko das erste Mal sieht. Es dürfte nur wenige Menschen geben, die dies auf Anhieb erkennen. Aber wie in jeder anderen Sparte gilt auch in der Schneiderkunst: Es sind die wenigen, auf die es ankommt.

ANZEIGE

MS EUROPA 2

DIE GROSSE FREIHEIT.

DIE VORFREUDE AUF ASIEN WIRD ZUM PERFEKTEN OSTERGESCHENK.

HAPAG-LLOYD CRUISES

- Ausgezeichnet als **bestes Kreuzfahrtschiff** der Welt vom renommierten Berlitz Cruise Guide 2018
- Ausschließlich **Suiten ab 35 m²** – alle mit Veranda
- **1.000 m²** Spa- und Fitness-Bereich mit Meerblick
- **Sieben Gourmetrestaurants** – alle ohne Aufpreis

05.01. – 21.01.2019
16 Tage | Nr. EUX1901

HONGKONG – BENOA (BALI)
pro Person ab € 9.380

In einer Garantie-Veranda oder -Ocean Suite (Kat. 0)
Seereise inkl. An-/Abreisepaket (Doppelbelegung)

Beratung und Buchung:
Hamburg Süd Reiseagentur G.m.b.H.
Lufthansa City Center
Burchardplatz 5, 20095 Hamburg
Tel. +49 40 3705 158
mseuropa2@hamburgsued-reiseagentur.de

Hapag-Lloyd Kreuzfahrten GmbH
Ballindamm 25, 20095 Hamburg
H/cruises, hl-cruises.de

Frohe Ostern

wünscht Ihnen das Team der EUROPA 2.